

344/J XXII. GP

Eingelangt am 29.04.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Rest-Hinterseer, Pirklhuber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend Agrarverhandlungen der WTO

Landwirtschaft und die weltweite Ernährungslage hatten in den letzten zwei Jahren einen besonders hohen gesellschaftspolitischen Stellenwert. Vier große Gipfel bzw. Verhandlungsrunden fanden statt:

- der Welternährungsgipfel der FAO in Rom
- die Halbzeitbilanz der EU-Agrarpolitik
die UN-Konferenz für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg
- die Doha-Runde der Welthandelsorganisation WTO

Auf der letzten Ministerkonferenz der WTO in Doha (Quatar) wurde eine neue Verhandlungsrunde zur Weiterentwicklung der internationalen Handelsregeln beschlossen. Diese soll eine „Entwicklungsrounde“ sein, also insbesondere die Belange der Entwicklungsländer berücksichtigen. Im Agrarbereich finden umfangreiche Vorverhandlungen statt, die im September 2003 auf der nächsten Ministerkonferenz in Mexiko erste Ergebnisse zeigen werden.

Für die Entwicklungsländer sind vor allem folgende Bereiche von Belang:

- Die Exportsubventionen, Export-Kredite und sonstigen Unterstützungsmaßnahmen der Industrieländer, die zur Störung der Weltmärkte führen und auch Auswirkungen auf die lokalen Märkte haben.
- Die Öffnung der Märkte der Industrieländer für Agrarprodukte des Südens.
- Die Möglichkeit der Entwicklungsländer, sich vor Dumping durch subventionierte Exporte aus Industrieländern zu schützen.
- Die internen Stützungen der Industrieländer und ihre Auswirkungen auf die Entwicklungsländer.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welche Position vertritt Österreich bei den WTO-Agrarverhandlungen im Zusammenhang mit den Exportsubventionen?

2. Welche Vorschläge hat Österreich in die Verhandlungen eingebracht, die Märkte der Industrieländer für Agrarprodukte des Südens zu öffnen?
3. Welche Vorschläge hat Österreich eingebracht, damit durch die EU-Agrarsubventionen keine Marktstörungen in den Entwicklungsländern hervorgerufen werden?
4. Welche Vorschläge hat Österreich gemacht, damit sich die Entwicklungsländer vor Dumping durch subventionierte Exporte aus Industrieländern schützen können?
5. Werden Sie Ernährungssicherungs-Maßnahmen mit Schutzcharakter für die Landwirtschaft in Entwicklungsländern zulassen bzw. unterstützen? Wenn nein, warum nicht?
6. Unterstützen Sie die Forderung, dass ein Teil der EU-Subventionsmittel, die bei der Neuordnung der EU-Agrarpolitik eingespart werden, in die ländliche Entwicklung der ärmsten Entwicklungsländer umgeleitet werden? Wenn nein, warum nicht?
7. Setzen Sie sich dafür ein, dass insbesondere für Produkte aus dem Fairen Handel sowie für Produkte von Kleinbäuerinnen und -bauern aus den Ländern des Südens freier Marktzugang gewährt wird? Wenn ja, welche diesbezüglichen Vorschläge wurden bisher seitens Österreich eingebracht? Wenn nein, warum nicht?
8. Was werden Sie dazu beitragen, dass die internationale Agrarpolitik in erster Linie der Ernährungssicherung dient?
9. Setzen Sie sich dafür ein, dass das TRIPS-Abkommen dahingehend reformiert wird, dass die Bäuerinnen und Bauern aufbewahrtes Saatgut ohne Einschränkung durch Patente oder andere vertragliche oder technische Beschränkungen wiederverwenden, zu Produkten weiterentwickeln und verkaufen können? Wenn ja, welche diesbezüglichen Initiativen wurden bzw. werden seitens Österreich eingebracht?
10. Unterstützen Sie die Forderung bzw. werden Sie sich dafür einsetzen, dass die EU-Agrarpolitik auf ihre Entwicklungsverträglichkeit geprüft wird? Wenn ja, welche konkreten Schritte werden Sie unternehmen, wenn nein, warum nicht?
11. Unterstützen Sie - die Forderung, dass die WTO-Vorschriften mit den Bestimmungen der multilateralen Umweltabkommen in Einklang gebracht und in den WTO-Verträgen verankert werden? Wenn ja, welche diesbezüglichen konkreten Vorschläge wurden von Österreich eingebracht, wenn nein, warum nicht?

12. Setzen Sie sich dafür ein, dass Tiere, Pflanzen oder Teile von diesen (inklusive besonderer Eigenschaften) von der Möglichkeit der Patentierung ausgenommen werden? Wenn ja, welche konkreten Vorschläge wurden von Österreich eingebracht, wenn nein, warum nicht?

13. Was werden sie dazu betragen, dass sich das WTO-Agrarabkommen sowie die gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) an einer nachhaltigen Landwirtschaftspolitik orientieren?
14. Was werden Sie dazu beitragen, dass bei den WTO-Verhandlungen ein Hauptaugenmerk auf Überlegungen zum (Wieder-)Aufbau lokaler und regionaler Wirtschaften gerichtet wird?
15. Was werden Sie dazu beitragen, dass den Anliegen der BürgerInnen in Bezug auf die Qualität und Sicherheit der Lebensmittel, den Umweltschutz und Tierschutz Rechnung getragen und das Vorsorgeprinzip in den WTO-Verträgen verankert wird?
16. Haben Sie Schritte unternommen um sicherzustellen, dass die Verpflichtungen der EU-Mitgliedstaaten, die Menschenrechte zu respektieren, zu schützen und zu garantieren, von den zuständigen EU-Kommissären auch in WTO-Abkommen eingehalten werden?
17. Haben Sie die bereits bestehenden Verträge und die derzeit vorliegenden Vorschläge der WTO-Abkommen, insbesondere das Agrarhandelabkommen, dahingehend überprüft, dass diese nicht dazu verwendet werden können, die Handels- und Wirtschaftspartner zur Verletzung von sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Menschenrechten anzuregen, anzuhalten oder gar zu verpflichten?